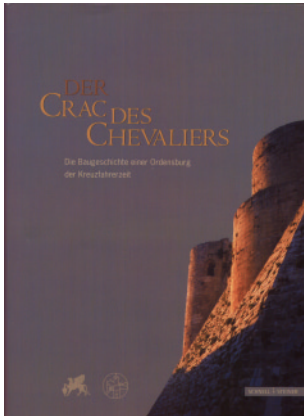


REZENSION 2007/01



Thomas Biller (Hrsg.)

Crac des Chevaliers

Die Baugeschichte einer Ordensburg der Kreuzfahrerzeit

Verlag Schnell & Steiner GmbH
Regensburg, 2006

ISBN 3-7954-1810-0

Preis: 86,00 EUR

FORMALIA

440 Seiten, Hardcover
140 Illustrationen, davon 31 in Farbe
Größe: 22,5 x 30,5 cm
Gewicht: 2436 g

REZENSION

Seit einigen Jahren warten die Interessenten auf ein Buch über die hervorragend erhaltene romanische Burg Crac des Chevaliers in Syrien. Diese Burg ist quasi das Symbol der Epoche der Kreuzzüge.

Durch den französischen Kunsthistoriker Deschamps gibt es bereits eine ausführliche Beschreibung der Burg in dessen Hauptwerk "Les Châteaux des Croisés en Terre Sainte" aus dem Jahr 1934. An diesem für die damalige Zeit wichtigen Werk sind jedoch 70 Jahre Forschungsgeschichte nicht spurlos vorübergegangen. In unseren Tagen sind die Möglichkeiten der Burgenforschung weitaus vielfältiger als im vergangenen Jahrhundert.

Die namhaften Burgenforscher Thomas Biller, Daniel Burger, G. Ulrich Großmann, Hans-

Heinrich Häffner, Werner Meyer, Maria-Letizia Boscardin, Tim Radt und Reinhard Schmitt haben in mehreren längeren Aufenthalten auf der Burg das Bauwerk analysiert. Die Ergebnisse ihrer Arbeit liegen nun in einer beeindruckenden Monografie vor.

Der Leser wird in einer Einführung mit den Themen Kreuzzüge und Burgenbau vertraut gemacht. Danach werden Baukomplex für Baukomplex die einzelnen Bereiche vorgestellt und einer Bewertung unterzogen. Dabei kommt die Forschergruppe zu einer ganzen Anzahl von verblüffenden Schlüssen, die von der bisherigen Forschungsmeinung erheblich abweichen. Es sind hier insbesondere zu nennen:

- die Erkenntnis, dass die erste Johanniterburg erst um 1170 entstand,
- die Entdeckung des südlichen Burgzugangs,
- die Entdeckung des Wassergrabens, der die Burg an drei Seiten sicherte,
- das Verwerfen des Nordzugangs und Erkennen des "Turms der Königin" als Latrinenturm.

Der Mauerwerksverband der Ringmauer der Kernburg ließ erkennen, dass sie baueinheitlich mit der Burgkapelle entstanden war. Da anhand stilistischer Vergleiche die Burgkapelle

erst nach 1170 entstanden sein konnte, steht damit die Errichtung der Kernburg nach dem Erdbeben nach 1170 fest.

Hinter dem mameluckischen Turm an der Südostseite der Zwingermauer verbarg sich der zweite Haupteingang zur Burg. Mittels einer noch in den Ansätzen erkennbaren Brücke konnte der Wassergraben überquert und der Fünfeckturm erreicht werden.

Es wurde festgestellt, dass der Wassergraben an der Südseite nur der Überrest eines Wassergrabens ist, der die Kernburg an der Süd-, West und Nordseite umgab. Der anstehende Felsen diente dabei als Stauwerk. Daraus kann man schließen, dass der Graben Bestandteil der ursprünglichen Planung der ersten Johanniterburg war.

Der Nordwestturm, als "Turm der Königin" bezeichnet, wurde ebenfalls einer neuen Wertung unterzogen. Er ist als Latrinenturm erbaut worden. Er reichte ursprünglich über die äußere Zwingermauer der alten Johanniterburg hinaus und stellt eine frühe Form eines Dankers dar. Dass der Turm ein Hauptzugang zur Kernburg war, wurde widerlegt.

Die genannten Forschungsergebnisse werden durch die ausführliche Beschreibung der einzelnen Bauwerke untermauert. So sind sie für den Leser einleuchtend und überzeugend. Derjenige, der jedoch Burgenromantik und Schwertergeklirr erwartet hat, wird das Buch jedoch bald zur Seite legen und sich einem leichteren Stoff widmen.

Das Buch umfasst 440 Seiten. Um die Ergebnisse zu verdeutlichen, sind ein Literaturverzeichnis, ein Register und ein Abbildungsteil mit 29 farbigen Aufnahmen angefügt. Das Buch enthält eine Vielzahl von Plänen, die Aufschluss über bauliche Details und das Baualter geben. Darüber hinaus gibt es im Text viele Schwarz-Weiß-Fotos, die zum besseren Verständnis beitragen. Das Buch ist vom Herausgeber gut aufbereitet. An vielen Stellen sind Verweise auf andere Kapitel des Buches zu finden, die dem Leser erlauben, Zusammenhänge zu erkennen. Auf einen kleinen Fehler sei noch hingewiesen: Im Grundriss auf dem Innendeckel fehlt die Bezeichnung des Zwingerturms 10

(Bauteil zwischen Nr. 16,19 und 21).

Für den Fachmann und den interessierten Laien ist das Buch ein sehr wertvoller Zugewinn für die eigene Bibliothek, weil es sicher für viele Jahre das Standardwerk über die berühmte Johanniterburg bleiben wird. Es sei allen Interessierten wärmstens empfohlen.

ZUSAMMENFASSUNG

Ein überaus wertvolles Buch. Es behandelt nahezu erschöpfend alle Fragen zu diesem weltberühmten Bauwerk. Es sei jedoch derjenige gewarnt, der kein Freund von Bauanalysen ist.

Gesamturteil



Rezensent:
Detlef Mewes

Halle/S. / Februar 2007

BEWERTUNGSLEGENDE

